



Liebe Kolleg*innen,

mit unserem Newsletter möchten wir Sie/ Euch mit auf die Reise nehmen und sichtbar machen, wohin sich unser Landesverband entwickelt, wie sich die neue Vorstandsarbeit gestaltet, Veranstaltungen und Termine kommunizieren und Sie/ Euch aktiv in die Verbandsarbeit einbinden. Um einen Anfang zu machen, haben wir gleich mal die Ausschreibung für die **16. Wasserburger Theatertage** angehängt. Einreichfrist ist der 1. März 2020.

Wir bitten darum, **Wünsche, Beratungsbedarf und Kritik** zu äußern. Bald gibt es außerdem die Gelegenheit, Meinungen zur bayerischen Kulturpolitik zusammenzutragen: Wir möchten hiermit an die bevorstehende **Mitgliederversammlung** erinnern, die am Sonntag, den **1. März 2020 von 13.30 bis 16 Uhr** im Theaterbüro München stattfindet. Gerne nehmen wir noch Anregungen für den Punkt „Aussprache“ entgegen.

Hier ein kurzer Einblick in unsere **Aktivitäten**: Es gibt Interessent*innen, die dem Verein beitreten wollen, Christina Ruf betreut potentielle Mitglieder und eruiert Beratungsbedarf, Claudia Illi unterstützt uns gemeinsam mit der AGENTUR FÜR FAST ALLES aus Bremen in der Konzeptionierung des Verbands. Dazu kommen die langfristige Aktualisierung der Webseite, Überlegungen zur Vernetzung mit dem tschechischen Verband und natürlich der weitere Umgang mit der Kooperationsförderung.

Außerdem waren wir zahlreich auf dem **Bundeskongress der Freien Darstellenden Künste UTOPIA.JETZT** vertreten, der vom 16.01.-19.01.2020 in Berlin stattfand – dazu ein Statement von Claudia Illi: „Spannende Themen, toller Input, qualifizierte Referent*innen und viele Gelegenheiten zur Vernetzung. Ein

lohnendes und super organisiertes Verbandstreffen! Im Fokus standen **Themen** wie die Frage nach Arbeits- und Lebensmodellen, Honoraruntergrenzen/-empfehlung, kollektive Führungskonzepte/ alternative Organisationsstrukturen, Generationswechsel/ Transformationsprozesse. Aus verschiedenen **Metropolen** wurde berichtet, wie dort Förderstrukturen aussehen. Da können wir in Bayern noch einiges dazulernen! Das wird auch in die Überlegungen zur Neustrukturierung des Landesverbands einfließen.“

Auch Christina Ruf hat uns ihre Eindrücke geschildert: „Mit dem **Bundeskongress UTOPIA.JETZT in Berlin** wurden auch 30 Jahre Bundesverband Freie Darstellende Künste gefeiert.

Seit 30 Jahren setzt sich der Verband auf Bundesebene z. B. für die Verbesserung der sozialen Absicherung freier Theaterschaffender und die Akzeptanz der Freien Theaterarbeit ein. Themen wie die Soziale Lage oder Freiheit der Kunst sind Dauerbrenner, aktuell stehen u.a. Aspekte wie Macht, Diversität oder Generationenwechsel im Fokus.

Honoraruntergrenze: Aus Bayern konnte Sebastian Seidl wenig Erfolgreiches berichten. Als größtes, und sicher nicht ärmstes Bundesland hat Bayern die Honoraruntergrenze in den Richtlinien für die institutionelle Förderung nicht verankert.

Zwischen Unternehmertum und Freiheit der Kunst: Einen provokanten Blick auf die Förderstrukturen von Unterstützerseite bot das Impulsreferat von Philippe Bischof, Direktor von Pro Helvetia. Freie Szene sieht er als professionelle Erweiterung der Kulturgesellschaft, aber: Strukturell und kulturpolitisch stagniert sie, denn überall geht es immer nur um ein Projekt! Liegt unser Problem also in der Überproduktion oder der Unterfinanzierung?

Macht: Prof. Dr. Thomas Schmidt stellt die erschütternden Ergebnisse seiner Studie vor, die vordergründig mehrheitlich Stadttheaterstrukturen widerspiegeln. Allerdings wird in der Diskussion schnell deutlich, wie sich Macht in den freien Strukturen verbirgt. So betont Matthias Schulze-Kraft, wie unser Förder- und Produktionssystem z. B. durch den Mechanismus des doppelten Kuratierens Gewalt ausübt: Erst sortieren die Häuser die Künstler*innen und ihre Anträge und die Jurys beurteilen dann ein zweites Mal.

Generationswechsel: Unter dem Titel **Transformiert euch?!** saßen Gründer- und Nachwuchsgeneration gemeinsam auf der Bühne. Und ja, eine Transformation muss es geben – aus der Diskussion und der sich anschließenden Session **Gründergeneration denkt Zukunft** vielleicht folgendes Vermächtnis: Generationsdenken ist eng an die Förderstrukturen und -historie geknüpft. Daher wünschen sich fast alle Teilnehmer*innen der Session Förderinstrumente, die, z. B. auf eine Konzeptionsförderung aufbauend, eine langfristige Absicherung auch für „verdiente“ Akteur*innen bilden. Konkret: Weg von der Projektlogik, hin zum Erhalt der selbst verwalteten Räume und zum Erzählen der Geschichte der Freien Theater z.B. in Form des Archivs der Freien Theater.“

Weitere **Infos und Videos** unter <http://utopia-jetzt.de/de/blog>

Wir freuen uns auf Austausch mit Ihnen/ Euch und auf ein Wiedersehen am 1. März 2020 zur MV in München!

Herzliche Grüße

Daniela Aue, Barbara Kastner und Julia Opitz